

Stabile Auftragslage, extremer Druck

Bauwirtschaft. Baumeister Michael Wallnöfer spricht über die Auftragslage in der Baubranche, den anhaltenden Preiskampf, Herausforderungen bei der Suche nach Fachkräften und zu lange Genehmigungsphasen.

ECHO: Wie war die Auftragslage in der Baubranche im vergangenen Jahr?

Michael Wallnöfer: Die Auftragslage war im Jahr 2019 relativ stabil. Die Auftragsbücher waren das ganze Jahr über gefüllt, auch mit Aufträgen, die über das Jahresende hinausgehen. Dadurch haben wir auch eine gewisse Planungssicherheit und ich bin auch für das kommende Jahr optimistisch. Es ist jedoch bedauerlich, dass wir trotz der guten Auftragslage immer noch keine guten Preise erzielen, wie sie in anderen Branchen durchaus möglich sind.

ECHO: Wie wirkt sich die gute Auftragslage auf den Preiskampf aus?

Wallnöfer: Kurioserweise wird der Preiskampf durch die ausgezeichnete Auftragslage nicht entschärft. Die Bauunternehmen haben durch die vielen Leasingarbeiter immer die Möglichkeit, noch mehr Aufträge anzunehmen. Wenn jeder darauf schauen würde, mit seinem Stammpersonal auszukommen, wäre die Situation eine andere. Die Baubranche ist sehr stark abhängig von Witterungsbedingungen und äußeren Umständen. Aus diesem Grund wäre es eigentlich wichtig, dass die Unternehmen einen gewissen Puffer haben. Dieser kann



Michael Wallnöfer sieht den anhaltenden Preiskampf in der Baubranche sehr kritisch.

aber durch die niedrigen Preise kaum geschaffen werden. Leider kann man nur an die Unternehmer selbst appellieren, Aufträge nicht mehr um jeden Preis durchzuführen.

ECHO: Ein weiteres Problem, mit dem die Branche zu kämpfen hat, ist der Fachkräftemangel. Die Lehrlingszahlen sind im vergangenen Jahr wieder leicht gestiegen. Hat

Fotos: Wiking

sich das schon bemerkbar gemacht?

Wallnöfer: Wir haben davon bisher noch nichts gemerkt. Wir konnten heuer nicht so viele Lehrlinge einstellen, wie wir eigentlich wollten. Da wir jedoch nach Lehrlingen suchen, die aus unserem Einzugsgebiet kommen, ist die Zahl der Lehrlinge auch etwas vom Zufall abhängig. In manchen Jahren finden wir leichter Lehrlinge, in anderen weniger leicht. Unabhängig davon bin ich überzeugt, dass sich der Fachkräftemangel in den kommenden Jahren noch verschärfen wird. Viele Fachkräfte werden in den nächsten Jahren in Pension gehen und es kommen nicht mehr so viele nach. Auch die Lehrlinge, die im Moment ausgebildet werden, bleiben nicht alle in der Branche. Es ist schon schwierig genug, den aktuellen Personalstand zu halten. An eine Aufstockung ist aufgrund des Fachkräftemangels leider trotz der guten Auftragslage gar nicht zu denken.

„Die Menschlichkeit darf trotz des extremen Drucks in der Branche nicht zu kurz kommen.“

ECHO: Immer wieder werden von Vertretern der Baubranche Rufe nach einer Vereinfachung der Bürokratie laut. Wie sehen Sie dieses Thema?

Wallnöfer: Vor allem die langen Genehmigungsphasen für Projekte sind aus meiner Sicht problematisch. Es ist fast ein Krieg gegen Windmühlen, wenn man versucht, Projekte auf den Weg zu bringen. Die bürokratischen Hürden sind hoch, die Einigungen mit den Gemeinden dauern oft sehr lange und wir kämpfen auch immer wieder mit Widerständen von Seiten der Anrainer. Dadurch mussten wir auch in diesem Jahr einige Projekte zurück stellen. Wir setzen hauptsächlich Projekte in ländlichen Gebieten um. Wer sich in diesen Gemeinden eine Wohnung kaufen möchte, ist dabei meist auf die Wohnbauförderung angewiesen, um sich die Wohnung finanzieren zu können. Die Gemeinden

stellen sich jedoch oft gegen höhere Baudichten und mit einer geringeren Dichte ist es für uns unmöglich, die angemessenen Kosten der Wohnbauförderung zu erreichen.

ECHO: Wie schwierig ist es generell, die Vorgaben der Wohnbauförderung zu erfüllen?

Wallnöfer: Der steigende Grundpreis macht es in manchen Regionen durchaus schwierig, die zulässigen Preise für die Wohnbauförderung zu erfüllen. Außerdem sind auch die baulichen Standards, die für die Wohnbauförderung erfüllt werden müssen sehr hoch. Dadurch ist es schwierig, die preislichen Vorgaben zu erreichen.

ECHO: Vor welchen Herausforderungen stehen Sie in den kommenden Jahren?

Wallnöfer: Ich denke, es ist sehr wichtig, dass wir es auch in den kommenden Jahren schaffen, unsere Mitarbeiter zu motivieren. Der Druck auf die Mitarbeiter ist groß aber die Menschlichkeit darf in unserem Umfeld nicht verloren gehen.

Interview: Maria Witting



MAURER+WALLNÖFER GmbH & CoKG

› baumeister
› zimmermeister
› bauwarenhandel

a - 6430 ötztal-bahnhof
industriestraße 2
tel 05266 / 8911-0
fax 05266 / 8911-24
office@mw.co.at

www.mw.co.at